



PIKPA ist eines der positivsten Beispiele, wie die Unterbringung für Schutzsuchende organisiert werden kann. Seit 2012 fanden dort mehr als 30 000 besonders vulnerable Menschen- wie Familien mit kleinen Kindern, Opfer von Folter und Menschen mit Behinderungen Schutz, Zuwendung und eine menschenwürdige Unterkunft.

Das passte nicht zu den Absichten der griechischen Regierung, die nach der Devise handelt: Keine Gnade für camps, die Geflüchteten ein menschenwürdiges Leben bieten. Die Unterbringung Geflüchteter soll abschreckend sein.

Am 30. Oktober 2020 ließ der griechische Migrationsminister Notis Mitarakis in den frühen Morgenstunden, mit einem riesigen Polizeiaufgebot das PIKP- camp räumen. Das gesamte Gelände wurde umstellt, abgeriegelt, die Menschen wurden abtransportiert und dem Elendslager Moria2 zugeführt. Volunteers und Helfer*innen wurde der Zutritt verweigert.

Das Equipment konnte mittlerweile an einem anderen Ort gelagert werden. Das Team entwickelt neue Perspektiven.

Das Bildungsangebot von Mosaik, musste Corona bedingt auf Digitalunterricht umgestellt werden, läuft jetzt online weiter, in den Werkstätten wird, mit entsprechenden Hygienekonzepten weitergearbeitet.

Die Räumung von PIKPA muss politisch eingeordnet werden in die europäische Politik, die ab 2016 nur ein Ziel hat: „Abriegelung, Abschottung und Zurückweisung. Humanität, Menschenrechte spielen da überhaupt keine Rolle. Und genau die standen bei PIKPA im Vordergrund. Der Mensch stand im Mittelpunkt.

Das abgebrannte Lager Moria war das bekannteste Beispiel für die menschenverachtende Politik der EU. Alle Beteuerungen, das „Ersatzlager „ Moria 2 besser zu gestalten sind Worthülsen, die Realität ist, so berichten Menschen, die dort leben müssen, viel schlimmer als Moria 1. Das Lager befindet sich auf einem ehemaligen Schießübungsplatz des griechischen Militärs, direkt am Meer, ohne fließend Wasser, unzureichende sanitären Anlagen, kein Strom, Zelte nicht winterfest, die Lebensmittelversorgung ungenügend.....Bei Winterstürmen mit Starkregen ist das Lager schon öfter unter Wasser

gestanden, die Menschen leben im Schlamm.



Über diesen link könnt Ihr einen kleine Eindruck bekommen.

<https://www.facebook.com/efi.latsoudi/videos/3181808445252428>